

Editorial

Thomas Mollen

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer steckt voller Highlights: erst die 72-Stunden-Aktion vom 13. bis 16. Juni und einen knappen Monat später, vom 23. bis 28. Juli, der Weltjugendtag in Rio mit unserem neuen Papst Franziskus. Auf beide Veranstaltungen freuen wir uns sehr, gemeinsam mit rund 200 WJT-Reisenden und fast 8 000 Teilnehmenden an der großen Sozialaktion.

Ab dem Jahr 2014 allerdings wird sich der BDKJ aus der gemeinsamen Trägerschaft des Weltjugendtagsbüros Bistum Münster zurückziehen. So lautet ein Ergebnis des Erwartungsprozesses, der auf der Diözesanversammlung im März seinen Abschluss fand (siehe Seite 08). Zwei Jahre lang hatten die Vertreter der Jugendverbände und BDKJ-Gliederungen gemeinsam mit dem Diözesanvorstand darüber beraten, wie der künftige Aufgabenzuschnitt des Dachverbands aussehen soll. Über allem stand die Frage: "Welche Erwartungen haben wir als katholische Jugendverbände eigentlich an unserem Dachverband?" Anders gefragt: "Was soll der BDKJ (für uns) tun, was lieber lassen?"

Eine Antwort ist, dass es ab Herbst beim BDKJ wieder ein Referat für Jugendpolitik geben wird. Hier sahen die Mitglieder der Arbeitsgruppe und auch die Delegierten auf der Diözesanversammlung ein wichtiges Thema für die Zukunft, vor allem in Hinblick auf die kommunale und Kreisebene. Das Themenfeld "Prävention" zum Beispiel mit all seinen auch jugendpolitischen Fragestellungen, wird uns noch längere Zeit beschäftigen. Doch im Moment schauen wir erst mal, auf das, was direkt vor uns liegt: die 72-Stunden-Aktion.



Ich wünsche allen beteiligten Gruppen viel Spaß dabei und grüße alle Leserinnen und Leser herzlich!

Thomas Mollen

Impressum

bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster Rosenstraße 17 | 48143 Münster fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07 bdkj@bistum-muenster.de www.bdkj-muenster.de

Redaktion

Thomas Mollen (v.i.S.d.P.), Lukas Tekampe

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt: Rebecca Kluge, Ann-Christin Ladermann. Titelfoto:
Petra Buxel
Foto Rückseite:
Marius Meyer

Gestaltung und Konzeption www.cardiac-communication.net

Satz und Druck

Druckerei Kleyer, Münster Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

Der nächste bdkj.pool erscheint im Juli 2013 Redaktionsschluss: 21. Juni 2013



Bund der Deutschen Katholischen Jugend **Diözese Münster**

Inhalt

katholisch.	Orte der Jugendarbeit (6): Jugend-Kloster Kirchhellen04
politisch.	"Wer nur geduldet ist, für den wird es schwierig!"06
politico	Jugendpolitik statt Weltjugendtag
	Schule mitgestalten!
	Plakataktion der KjG: Kinder haben Rechte!09
aktiv.	72 Stunden Vollgas
	Unsere Bischöfe halten die Daumen und wünschen viel Erfolg!11
	Am Anfang stand das "Grundgesetz"12
	Schlau im Umgang mit Medien12
	WJT@home am Niederrhein
	PSG feierte "Thinking Day" via Facebook13
	Neue Internetseite für den BDKJ Borken13
	Verantwortung, Mitdenken und Moral
	Gesichter14
	VECHTA
	08
	Jugendpolitik statt Weltjuppede
	Weltjugendtag Weltjugendtag
	12
	WJT@home am Niederrhein GEMEN MÜNSTER
	GEMEN 0
	Owen
	Nrchhellen Moster
	UEDEMERBRUCH
	KIRCHHELLEN
	TOTAL PROPERTY OF THE PARTY OF



"Wir laden ein und suchen auf"

"Orte der Jugendarbeit" (6): Experimentelle Ideen und klösterliche Ruhe finden im Jugend-Kloster Kirchhellen beide ihren Platz

"Listen to your heart", "Pilgern im Pott" oder "Doppel-X-Factor" — das ist nur eine kleine Auswahl von Angeboten, die das Jugend-Kloster Kirchhellen für Jugendliche und junge Erwachsene bereit hält. Seit über zehn Jahren wird hier im Ruhrgebiet Jugend- und Sozialpastoral großgeschrieben.

In seiner Arbeit orientiert sich das Team, bestehend aus drei Hauptamtlichen und rund 80 Ehrenamtlichen, dabei immer an dem Motto "Wir laden ein und suchen auf". "Wir wollen alle jungen Leute einladen, zu uns zu kommen und gehen selbst an die Orte, wo Kinder und Jugendliche leben und sich aufhalten", erklärt Kai Kaczikowski, Leiter der Jugendpastoral.

liegende neue Jugendhaus eröffnet, das seitdem als Selbstversorgerhaus auch vielen Gruppen oder Schulklassen, z.B. für die Tage religiöser Orientierung (TrO) zur Verfügung steht. Im Namenszug "Jugend-Kloster" werden beide Begriffe mit einem Bindestrich verbunden, weil sich die Verbindung des Klosters als Wohnbereich der Patres und des Jugendhau-

ses durch die gesamte Arbeit hindurch zieht. "Jederzeit können wir die Patres ansprechen, wenn es zum Beispiel um Hausführungen, Gesprächskreise mit Gruppen im Jugendhaus oder Gottesdienste geht", beschreibt Kai Kaczikowski die Zusammenarbeit.

In dem vielfältigen Angebot des Jugend-Klosters ist für jeden etwas dabei:

Die Redemptoristen-Patres sind jederzeit ansprechbar

Das Jugend-Kloster gehört zum Orden der Redemptoristen, die seit 1946 in Kirchhellen leben. Schon in den 70er Jahren haben die Ordensmänner mit der Jugendarbeit begonnen, den Titel Jugend-Kloster trägt das Gebäude aber erst seit 2002. Zwei Jahre später wurde das an-

Spirituelle Angebote sind im Jugend-Kloster sebstverständlich – wie hier beim Osterkurs 2011 Fotos (3): Jugend-Kloster



politisch.

aktiv

Bereits etabliert haben sich Kurse zum Kircheniahr, wie Advents- und Osterkurse oder das Pfingstlager für Jugendliche. Dieses Jahr neu im Programm sind der Kurs "Express vour faith", in dem der Glaube über unterschiedliche Kunstformen ausgedrückt werden kann, und "Doppel-X-Factor", ein Wochenende nur für Frauen. Wer von einem Kloster als Treffpunkt vielleicht zunächst irritiert ist, der findet trotzdem das Richtige, denn für junge Erwachsene haben sich Kai Kaczikowski und sein Team etwas Außergewöhnliches einfallen lassen. "Wir haben eine Gesprächsreihe mit dem Titel "touch&go" gestartet, die in einem Bottroper Brauhaus stattfindet und damit die junge Generation gezielt in einem anderen Ambiente anspricht."

Im Sinne der aufsuchenden Jugendarbeit arbeitet das Jugend-Kloster eng zusammen mit dem Kirchhellener Verein Phillip Neri e.V., der Jugendlichen, die nur schwer Zugang zu Angeboten von Gruppen finden, Räume und Ansprechpartner zur Verfügung stellt. Das Mobile Kletterprojekt (MOK) ist eines der gemeinsamen Angebote. Hier schaffen Sozialpädagogen und Klettertrainer Jugendlichen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen, die die Kommunikation und das Selbstvertrauen stärken.

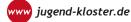
Dem Team des Jugend-Klosters, zu dem auch zwei pädagogische Mitarbeiterinnen gehören, ist es wichtig, dass es in ihren Angeboten eine Dynamik gibt, die es immer wieder ermöglicht, mit neuen Ideen zu experimentieren und Angebote auszuprobieren. "Oft liegen wir richtig", fasst Kai Kaczikowski schmunzelnd zusammen, wenn er sieht, wie gut das Programm des Jugend-Klosters angenommen wird.

"Mit drei Generationen unter einem Dach das klappt!"

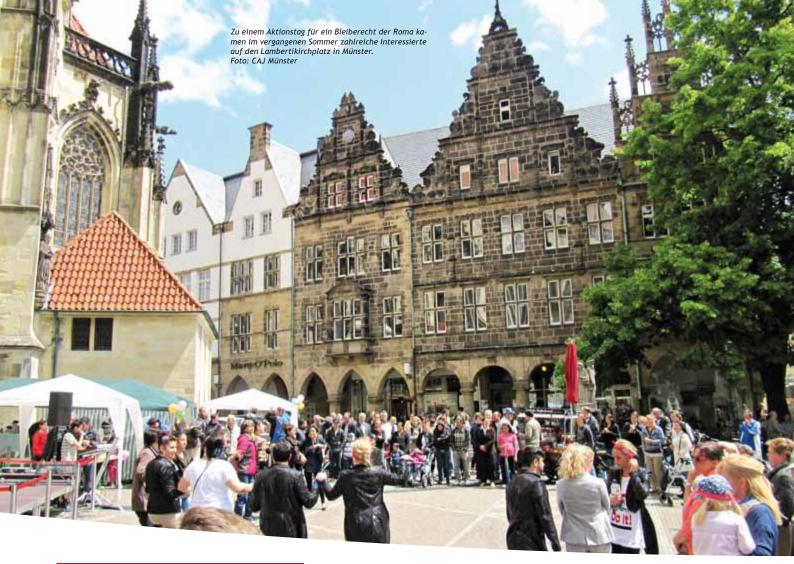
Wie es ist, nicht nur ab und zu im Jugend-Kloster zu Gast zu sein, sondern in der Klostergemeinschaft zu leben, weiß der 17-jährige Nils Mechlinski. Seit September absolviert er ein Freiwilliges Soziales Jahr im Jugend-Kloster und nimmt damit das besondere Angebot "Kloster auf Zeit" wahr. Dabei erlebt er die klösterliche Lebensgemeinschaft der Redemptoristen und ist gleichzeitig in der Jugendarbeit aktiv. Er betreut zwei Messdienergruppen und unterstützt die Hauptamtlichen in der Vorbereitung, Durchführung und der Reflexion der verschiedenen Angebote. Ihn fasziniert vor allem die Form des Zusammenlebens: "Wir leben hier mit drei Generationen unter einem Dach, ich bin mit 17 Jahren der Jüngste und der älteste Pater ist 77 Jahre — und das klappt", erklärt er.

Nils Mechlinski ist einer von vielen, die die Angebote des Jugend-Klosters auch gezielt wegen der Gemeinschaftserfahrungen nutzen, weiß Kai Kaczikowski: "Es ist ein Ort, an dem sie sich wohlfühlen und willkommen sind. Hier treffen sie Gleichgesinnte, mit denen sie eine schöne Zeit mit unterschiedlichen Anregungen für ihr Leben und ihren Glauben verbringen können".

Ann-Christin Ladermann







Titelthema | Engagement der CAJ für Roma

"Wer nur geduldet ist, für den wird es schwierig"

Die CAJ setzt sich seit Jahren für die Rechte verfolgter Roma in Deutschland ein.

"Ja, das ist ein beliebtes Klischee: Die Roma fahren alle einen dicken Mercedes. Aber ich habe noch keinen kennen gelernt, der einen fährt." Dabei kennt Katharina Tradt etliche Roma. Denn sie setzt sich mit anderen Mitgliedern der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) für die Rechte von Roma in Deutschland ein. Seit einigen Jahren gibt es in dem Verband eine bundesweite Gruppe, in der deutsche CAJIer und junge Roma gemeinsam an dem Thema arbeiten.

"Wir haben 2007 angefangen, uns damit zu beschäftigen", erzählen Katharina und Petra Buxel von der Arbeitsgruppe. Den Anstoß gaben die Erfahrungen einer CAJlerin, die in Tschechien in einem Jugendclub gearbeitet hatte, den auch Roma-Jugendliche besuchten. "Die berichtete Dinge, die für uns unglaublich schienen: Dass die Bürger sich bekreuzigen würden, wenn sie von ihrer Arbeit mit den Roma erzählte oder dass dort ein großer Prozentsatz der Roma-Jugendlichen für "dumm" erklärt und auf Sonderschulen geschickt würde."

Diese Berichte rüttelten die deutschen CAJler dermaßen auf, dass sie auf Bundesebene eine Arbeitsgruppe ins Leben riefen, um sich mit der Situation junger Roma in Deutschland zu beschäftigen. Zu dieser Gruppe fanden sich auch junge Roma mit den CAJ-lern zusammen. "In Münster haben wir zum Beispiel über das Jugendausbildungszentrum JAZ Kontakt zu Roma-Jugendlichen gefunden." Von Anfang an sei die Atmosphäre von viel Offenheit geprägt gewesen: "Viele von den Jugendlichen hatten Lust, mit uns eine Gruppe

zu bilden und über ihre Situation zu reden."

Die Situation der Roma-Jugendlichen sieht düster aus

Und die sieht in Deutschland düster aus. Ihre Familien stammen überwiegend aus dem früheren Jugoslawien und sind während der Kriege in den 90er Jahren hierher geflüchtet. In Deutschland haben sie oft keinen sicheren Aufenthaltsstatus und werden häufig "geduldet", stehen also unter der permanenten Angst, in



politisch.

aktiv



muss selbst für ein CAJ-Fahrtenwochenende mit dem Kanu ein behördlicher Vorgang per Antrag in Gang gesetzt werden. "Das ist eine deutliche Einschrän-

kung der persönlichen Freiheit", ist sich

die Projektgruppe einig.

Katharina Tradt liest in der Broschüre "So keres? Zur Situation junger Roma in Deutschland", die die CAJ im jahr 2011 herausgegeben hat. Foto: Thomas Mollen

"Wo die Würde junger Menschen verletzt wird, müssen wir handeln!"

Deshalb ist die CAJ aktiv geworden und setzt sich in der Öffentlichkeit für das Bleiberecht der Roma ein. "Dort, wo die Würde junger Menschen verletzt wird, zum Beispiel durch prekäre Lebens- und Arbeitssituationen, müssen wir als CAJ handeln", sagt Katharina. "Das war schon bei unserem Gründer, Kardinal Cardijn, so, der sich gegen die Ausbeutung junger Arbeiter eingesetzt hat."

Ein Zeichen in der Öffentlichkeit war dafür ein Aktionstag in der Münsteraner Innenstadt, der im vergangenen Sommer stattgefunden hat. Dort warb die CAJ gemeinsam mit anderen kirchlichen Institutionen für eine Aufhebung des Duldungsstatus und für ein dauerhaftes Bleiberecht. Auf einer Bühne vor der Lambertikirche gab es Diskussionsveranstaltungen und kulturelle Aufführungen. Applaus gab es aus dem Publikum schon, dennoch hat Katharina auch gemischte Reaktionen und Vorurteile bei manchen Passanten gespürt. Trotzdem: "Wenn wir nur ein paar Leute gewonnen haben, die uns unterstützen oder sich überhaupt erst mal informieren, dann haben wir schon etwas erreicht!" Und die Arbeit geht in der CAJ ohnehin weiter. Denn einige der jungen Roma aus der Arbeitsgruppe sind inzwischen Mitglieder des Verbandes geworden.

Thomas Mollen

ihre früheren Heimatländer, hauptsächlich nach Serbien und ins Kosovo, abgeschoben zu werden. Doch diese sind längst keine Heimat mehr: "Die Roma werden dort ausgegrenzt und verfolgt. Sie haben keine Chance auf dem Arbeitsmarkt, sind rassistischen Übergriffen ausgesetzt. Zum Teil müssen sie bei der Rückkehr sogar ihre Pässe abgeben. Das ist entwürdigend!", beklagt Katharina. Hinzu kommt: Ihre Familien leben so

lange in Deutschland, dass die Roma-Mitglieder der Arbeitsgruppe in der Regel hier geboren und aufgewachsen sind. Sie sprechen Deutsch, aber oft kein Serbisch oder Albanisch.

Die "Residenzpflicht" schränkt die persönliche Freiheit ein

Doch auch in Deutschland ist ihre Situation oft schwierig genug: "Auch wenn sie hier geboren und aufgewachsen sind, haben viele Jugendliche keinen sicheren Aufenthaltsstatus. Das macht es schwierig, einen Job zu bekommen: Welcher Arbeitgeber lässt sich schon darauf ein, jemandem eine Stelle zu geben, der jeden Moment abgeschoben werden kann?", fragt Katharina. Und weil die geduldeten Flüchtlinge eine "Residenzpflicht" haben, also an dem Ort bleiben müssen, an dem sie gemeldet sind,



Jugendpolitik statt Weltjugendtag

Zum Ende eines zwei Jahre dauernden Erwartungsprozesses fassten die Delegierten der BDKJ-Diözesanversammlung 2013 richtungsweisende Beschlüsse für den Diözesanverband

Am Ende gab es Sekt und Gebäck für alle: Zwei Jahre lang hatten sich Vertreterinnen und Vertreter der BDKJ-Mitgliedsverbände und -Gliederungen gemeinsam mit dem Diözesanvorstand mit der Frage beschäftigt, was die katholischen Jugendverbände eigentlich vom BDKJ als ihrem Dachverband erwarten. Dieser Prozess fand auf der Diözesanversammlung 2013 sein Ende und mündete — außer in Schaumwein und süßes Gebäck — in einige richtungsweisende Beschlüsse.



Mit ihren Beschlüssen setzten die Delegierten einen Endpunkt für den zwei Jahre dauernden Erwartungsprozess des BDKJ. Fotos (2): Thomas Mollen

So wird das Thema Jugendpolitik zukünftig einen deutlicheren Schwerpunkt bilden als bisher. Schließlich sei es die Aufgabe des BDKJ, sich auf verschiedenen Ebenen politisch für gute Rahmenbedingungen im Hinblick auf die katholische Jugendverbandsarbeit einzusetzen, so ein Antragstext.

Politische Arbeit der Jugendverbände auf kommunaler Ebene unterstützen

Dazu gehört es vor allem, diejenigen Personen, die in Kommunen und Kreisen die Arbeit der Jugendverbände in den Jugendhilfeausschüssen vertreten, zu unterstützen und miteinander zu vernetzen. Denn auf kommunaler Ebene fallen häufig wegweisende Entscheidungen, die die Arbeit der Jugendverbände vor Ort direkt betreffen. Zudem will der BDKJ künftig beispielsweise Politikerinnen und Politiker in seine Gremien einladen, um den Austausch zwischen ihnen und den Vertreterinnen und Vertretern der Jugendverbandsarbeit zu fördern.

Um diese Aufgaben schultern zu können, richtet der BDKJ Diözese Münster, der seit kurzem offiziell ein eingetragener Verein ist, ab September 2013 ein jugendpolitisches Referat mit einer halben Stelle ein.

Zum Erwartungsprozess gehörte es auch, sich zu überlegen, welche Tätigkeiten künftig weniger Gewicht haben sollen. So wird sich der BDKJ ab 2014 nicht mehr am Weltjugendtagsbüro des Bistums Münster beteiligen. Für die bistumsweiten Angebote zur Aktion Dreikönigssingen soll gemeinsam mit der Abteilung Kinder- und Jugendseelsorge des Generalvikariats ein Konzept

entwickelt werden, das den BDKJ-Vorstand deutlich stärker entlastet als bisher.

Neue Geistliche Leiterin soll im Juni gewählt werden

Neben den inhaltlichen Entschlüssen fällten die rund 60 Delegierten auf der Diözesanversamnmlung in Gemen zwei wichtige Personalentscheidungen: Thorsten Schmölzing bleibt für weitere drei Jahre im Amt des BDKJ-Diözesanpräses. Der 41-Jährige, der zugleich Diözesanjugendseelsorger und Pfarrer der Jugendkirche effata[!] ist, sieht seine Schwerpunkte für die kommende Amtszeit unter anderem darin, junge Seelsorgerinnen und Seelsorger für die Jugendverbandsarbeit zu begeistern, aber auch Verbandsmitglieder auf die Möglichkeiten des kirchlichen Dienstes aufmerksam zu machen.

Wegen der 72-Stunden-Aktion verlängerten die Delegierten die Amtszeit der Geistlichen Leiterin Imke Sievers um einige Monate bis zum 31. August 2013. Eine Nachfolgerin für Sievers, die sich nicht erneut zur Wahl stellt, soll auf einer außerordentlichen Diözesanversammlung am 26. Juni gewählt werden.

Thomas Mollen



Schule mitgestalten!

katholisch.

politisch.

aktiv.

Zukunftstag der katholischen Jugendverbände im Oldenburger Land

Kinder und Jugendliche verbringen immer mehr Zeit in der Institution Schule. Durch die Ganztagsschule ist sie von einem Lern- zu einem Lebensort geworden, welcher die Lebenswirklichkeit von jungen Menschen in zunehmendem Maße prägt. Dieser Lebensraum kann und soll von außerschulischen Partnern mitgestaltet werden.

Aus diesem Grund haben sich die katholischen Jugendverbände im Offizialatsbezirk Oldenburg bei ihrem alljährlichen Zukunftstag auf dem BDKJ-Jugendhof in Vechta mit dem Thema Schulkooperation befasst.

Wie kann eine Kooperation zwischen Schule und Jugendverband aussehen? Welche Prinzipien der Jugendverbandsarbeit können und müssen an Schule bestehen bleiben? Welche Erwartungen hat die Institution Schule an ihre Kooperationspartner? Dies waren nur einige der vielen Fragen, mit denen sich der BDKJ und seine Mitgliedsverbände auseinander setzten.

Geleitet wurde der Zukunftstag durch Helga Hettlich von der Fachstelle Schulkooperation des BDKJ Osnabrück. Der dortige BDKJ-Diözesanverband ist bereits seit einigen Jahren in diesem Themenfeld tätig. Zusammen mit seinen Mitgliedsverbänden hat der BDKJ Osnabrück bereits eine Vielzahl erfolgreicher Schulkooperationen aufgebaut.

Besonderer Gast auf dem Zukunftstag war der ständige Vertreter des Offizials, Prälat Peter Kossen. Er zeigte großes Interesse am Thema Schulkooperation, da es eine wichtige Aufgabe der katholischen Jugendarbeit sei, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihr Leben zu gestalten. Er bezeichnete den Prozess, den die Jugendverbandsarbeit vollzieht, als sehr spannend und ermutigte die Verbände, diesen weiter zu gehen.

"Die Entwicklung der Ganztagsschule verändert auch die Landschaft der katholischen Jugendverbandsarbeit. Es ist uns wichtig, diesen Prozess zu begleiten und aktiv mitzugestalten", begründete der BDKJ-Landesvorsitzende Matthias Körperich das Engagement des Dachverbands.

BDKJ-Landesverband Oldenburg



Plakataktion der KjG: Kinder haben Rechte!

Die KjG im Bistum Münster hat das Jahr 2013 mit dem Aufruf: "Kinder haben Rechte" gestartet. Dazu hatte sie eigens ein großes Werbeplakat entworfen, das im Januar jeweils zehn Tage lang in fünf Städten des Bistums zu finden war. Das Plakat ist ein Ergebnis der Kinderdiözesankonferenz im letzten Jahr, bei der sich Kinder aus fünf Pfarrgruppen Gedanken über ihre Rechte im Alltag gemacht hatten (siehe bdkj. pool Nr. 04/2012). Auf Fotos und selbstgemalten Bildern hatten sie die Kinderrechte für Bildung, Fürsorge, Gleichheit, Gewaltfreiheit, freie Meinung, Gesundheit, Schutz vor Ausbeutung und Krieg festgehalten und damit die Aktion ins Rollen gebracht.

Mit dem Plakat wollte die KjG Kindern Mut machen, sich für ihre Rechte einzusetzen.

Obschon es seit 1989 eine UN-Kinderrechtskonvention gibt und diese seit der Annahme durch den Bundestag 1992 auch in Deutschland gilt, hielten sich die Menschen nicht immer an diese Konvention, weder in Deutschland noch in anderen Ländern auf dieser Welt, kritisierte der Verband.



Foto: KjG Münster



72 Stunden Vollgas

Junge Menschen setzen im Bistum Münster und bundesweit soziale Projekte um

72 Stunden – Uns schickt der Himmel! Unter diesem Motto führen Tausende Jugendliche in diesem Sommer eine bundesweite Sozialaktion durch. Vom 13. bis 16. Juni heißt es: Vollgas geben, damit die unterschiedlichen Projekte innerhalb der 72 Stunden gelingen.

Die Spielidee ist schon von der erfolgreichen 72-Stunden-Aktion 2009 bekannt:
Die Kinder und Jugendlichen bekommen eine Aufgabe, die sie innerhalb von 72
Stunden zu erledigen haben. Ob sie dabei einen Bachlauf von Unrat und Schlamm säubern müssen, einen Sinnesparcours im integrativen Kindergarten anlegen oder eine Theateraufführung im Seniorenheim einstudieren, ist egal: Hauptsache, es kommt der Gesellschaft zu Gute!

Der Clou: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können sich für eine der beiden Spielideen entscheiden. Bei der "Get-It"-Variante wissen sie vorher nicht, was auf sie zukommt. Erst am 13. Juni um 17.07 Uhr wird das Geheimnis um die Projekte gelüftet. Wer lieber auf Nummer Sicher geht, überlegt sich im Vorfeld schon, was für ein Projekt die Gruppe umsetzen soll ("Do It"). Dabei werden die Aktionsgruppen von Patinnen und Paten unterstützt, die vor Ort für die richtige Vernetzung sorgen. Denn nur, wenn die Bürger mitmachen, kann

die 72-Stunden-Aktion gelingen. Mit der Unterstützung der Bevölkerung lassen sich auch schwierigste Projekte umsetzen, das haben die früheren Aktionen bewiesen.

Kinder und Jugendliche gehen in diesen 72 Stunden in Eigenregie Schritte, um ihren Lebensraum positiv zu gestalten. Das ist ein wichtiges Anliegen der Aktion. In ihr werden soziales Engagement, Schöpfungsverantwortung und Solidarität sichtbar — alles Werte, für die wir als katholische Christinnen und Christen eintreten. Und nicht zuletzt macht es riesig Spaß, gemeinsam für die "gute Sache" anzupacken und zu erleben, wie das eigene Projekt zu einem Erfolg wird.

Träger der 72-Stunden-Aktion sind im Bistum Münster der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und die Abteilung Kinder- und Jugendseelsorge

Die Spielvarianten

Do I

Die Aktionsgruppe hat von der Idee über die Planung bis zur Durchführung ihrer Aktion alles selbst in der Hand. Der regionale Koordinierungskreis prüft lediglich, ob das Projekt den Kriterien zur Aktion entspricht und gibt den Aktionsgruppen bei Bedarf Hilfestellung und Beratung.

Get It

Die Aktionsgruppe bekommt eine Aufgabe gestellt, die sie vorher nicht kennt. Der regionale Koordinierungskreis hat das Projekt entwickelt und die nötigen Kontakte hergestellt. Erst mit dem Startschuss zur Aktion teilt die Aktionspatin oder der Aktionspate der Gruppe ihr Projekt mit.



katholisch. politisch.

aktiv.

Zusammen packen wir das

– im ganzen Bistum wird es
viele spannende Projekte
geben.

Foto: Matthias Lütke Wenning

des Bischöflichen Generalvikariats, die ähnliche Aktionen bereits in früheren Jahren organisiert haben (2001: Big Bagger, 2004: Gimme5ive, 2009: 72 Stunden – Uns schickt der Himmel). Zum ersten Mal tun sich jetzt die katholischen

Jugendverbände bundesweit zusammen, um gemeinsam die größte Sozialaktion von Jugendlichen in Deutschland auf den Weg zu bringen.

Thomas Mollen

Alle aktuellen Infos rund um die 72-Stunden-Aktion im Bistum Münster gibt es auf



muenster.72stunden.de

Unsere Bischöfe halten die Daumen und wünschen viel Erfolg!

Selbstverständlich wünschen Bischof Dr. Felix Genn und die münsterschen Weihbischöfe allen Teilnehmenden der 72-Stunden-Aktion im Juni viel Erfolg und sind begeistert von so viel Engagement: "Durch euren Einsatz, durch eure tatkräftige Hilfe und Solidarität, baut ihr mit an einer besseren Welt. Ihr gebt der Kirche im Bistum Münster ein junges Gesicht", lobt Bischof Genn die Teilnehmenden

in einem Grußwort. Bischof und Weihbischöfe werden am Aktionswochenende viele Projekte in den Regionen besuchen und freuen sich auf die Begegnung mit den jungen Menschen im Bistum.



Daumen hoch für eine tolle Aktion: Weihbischof Christoph Hegge, Weihbischof Heinrich Timmerevers, BDKJ-Diözesanvorsitzende Kerstin Stegemann, Bischof Felix Genn, Weihbischof Dieter Geerlings, Weihbischof Wilfried Theising und Frank Rauhaus von der Abt. Kinder- und Jugendseelsorge des Bischöflichen Generalvikariats (v.l.n.r.). Weihbischof Stefan Zekorn war beim Fototermin leider erkrankt.

Foto: Thomas Mollen

Am Anfang stand das "Grundgesetz"

50 Jahre BdSJ in der Diözese Münster

Der Bund der St. Sebastianus Schützenjugend in der Diözese Münster wird in diesem Jahr 50 Jahre jung. Aus diesem Grund ist im April eine Verbandschronik erschienen, die auf die Geschichte des 1963 als Jugendorganisation des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften gegründeten Verbandes blickt.

Bereits 1953 hatte die damalige St. Sebastianus Schützenjugend ein "Grundgesetz" verabschiedet, um die Jugendarbeit in den Schützenbruderschaften voranzutreiben. Von diesem Grundgesetz berichteten die damaligen Führungspersonen in ihrer Euphorie in einem Huldigungstelegramm sogar dem Papst und dem Kölner Erzbischof Joseph Kardinal Frings.

Doch in den folgenden Jahren entwickelte sich die Jugendarbeit in den 1 800 Vereinen nicht so, wie man es sich gedacht hatte. So entschlossen sich die Verantwortlichen 1963 in Altenberg, den Verband der St. Sebastianus Schützenjugend zu gründen. Erst danach verbreitete sich so langsam auch in der Diözese Münster die verbandliche Jugendarbeit des BdSJ, der 1975 die Vollmitgliedschaft im BDKJ erlangte.



Die Titelseite der Verbandschronik. Foto: BdSJ Münster

Auf 300 Seiten hält die Verbandschronik wichtige Stationen zur Entwicklung des BdSJ in der Diözese fest. Besonders schwierig war dabei, die Ereignisse in der 1960er Jahren zu ermitteln. Aufgrund fehlender Aufzeichnungen mussten dazu verschiedene Archive aufgesucht und Zeitzeugen befragt werden. Erst ab Mitte der 1970er Jahre gibt es verbandseigene Aufzeichnungen, die genutzt werden konnten, um die Entwicklung bis heute zu recherchieren.

Gefeiert wird das Jubiläum im Rahmen der Diözesanjungschützentage vom 21. bis 23. Juni in Münster-Nienberge. Am Freitag, den 21. Juni, findet der Festabend statt, am Samstag, den 22. Juni, die BdSJ-Jubiläumsfete und am Sonntag, den 23. Juni, der Diözesan-Jungschützentag.

BdSJ-Diözesanverband Münster

Schlau im Umgang mit Medien

"SmartScout" — So lautet das Motto der bundesweiten Jahresaktion 2013 der DPSG. Die Veränderungen, die sich in den vergangenen Jahren in unserer Mediennutzung ereignet haben, schlagen auch auf die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen durch. Die DPSG nimmt das zum Anlass für eine Initiative, ihre Mitglieder "fit fürs Web" zu machen und zu überlegen, wie Medien sinnvoll im pfadfinderischen Alltag eingesetzt werden können. Der Erlös der Jahresaktion "SmartScout" kommt dem "Internationalen Solidaritätsfonds" der DPSG zu Gute, damit möglichst viele Kinder Lernund Erfahrungsmöglichkeiten mit Medien bekommen. Im DPSG-Diözesanverband Münster wird die Jahresaktion "Smart-Scout" beim Sommerfest 2013 am 13. Juli in der Jugendbildungsstätte Gilwell St. Ludger in Haltern am See vorgestellt.

WJT@home am Niederrhein

Kreisversammlung des BDKJ Kleve

Eine erfreuliche Bilanz ziehen und einen optimistischen Blick in die Zukunft werfen, das konnte der BDKJ-Kreisverband Kleve bei seiner Kreisversammlung im Pfarrheim Uedemerbruch.

Geschäftsführer Wolfgang Kürten konnte eine ausgeglichene Haushaltsrechnung vorlegen und auf die Födermöglichkeiten durch die verbandseigene Karl-Leisner-Stiftung hinweisen. Seit ihrer Gründung vor sechs Jahren hat diese sieben besondere Projekte der Kinder- und Jugendarbeit am Niederrhein fördern können.

Neben der 72-Stunden-Aktion bildet der Weltjugendtag einen Schwerpunkt des Jahres 2013: "Da wir in diesem Jahr aus verschiedenen Gründen leider nicht zum Weltjugendtag nach Rio fliegen können, bieten wir für alle Daheimgebliebenen einen WJT@home an", erläuterte die stellvertretende Vorsitzende Britta Kürten. "Mit einem Treffen am Xantener Dom, einer Aktion "Menschen fischen",

mit Pilgerweg, Vigil und Übernachtung im Freien, kurz mit allem, was auch zum normalen Weltjugendtag gehört." Eingeladen zu diesem Event, das zeitgleich zu den Feiern in Rio stattfinden soll, seien Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren.

Im Rahmen der Versammlung wurden Teile des Vorstands neu gewählt: Stellvertretende Vorsitzende sind Britta Kürten (DPSG) und Benedikt Döring (KSJ), Wolfgang Kürten (DPSG) bleibt Geschäftsführer des Kreisverbands. Jan Draek (KSJ) und Tamara Wieners (Malteser Jugend) wurden vom Vorstand zu Beisitzern berufen.

BDKJ-Kreisverband Kleve

smartscout.dpsg.de/



PSG feierte "Thinki<mark>ng Day" via</mark> Facebook

Passendes Datum für den Beginn eines Ausbildungskurses bei der PSG: 22. Februar, der Geburtstag der Gründer der weltweiten Pfadfinderbewegung, Lord Robert und Lady Olave Baden Powell. Traditionell ziehen viele Pfadfinderinnen und Pfadfinder an diesem Tag ihre Tracht bzw. Kluft in der Öffentlichkeit an. Da der Kurs in der PSG-Jugendbildungsstätte "Baustelle" in Dülmen, etwas abseits von den großen Städten der Welt, stattfand, fotografierten sich die Teilnehmerinnen kurzerhand in ihrer Tracht und schickten die Fotos via Facebook als Gruß zum "Thinking Day" in die Welt. Erst danach ging es richtig los mit der Altersstufenausbildung, wo es unter anderem um die Lebenswelt von Mädchen und jungen Frauen ging.

Foto: PSG Münster

katholisch.

aktiv.

Neue Internetseite für den BDKJ Borken

"Was lange währt, wird endlich gut", so beschreibt Dominik Tuttmann, BDKJ-Vorsitzender im Kreis Borken, die Anpassung der Internetseiten des Kreisverbandes an das neue, bundeseinheitliche Logo des BDKJ. "Wir haben seit August letzten Jahres am neuen Layout 'gebastelt' und uns auf zahlreichen Internetseiten nach Umsetzungsmöglichkeiten umgeschaut. Dabei kamen uns immer wieder neue Ideen", so Tuttmann weiter. Mit

Hilfe eines erfahrenen Webdesigners konnten alle Layoutwünsche umgesetzt werden.

"Die neue Internetseite ist deutlich jugendlicher und weniger statisch in der Darstellung", freut sich Dominik Tuttmann über den Seitenrelaunch in grün und orange. Auf der neuen Seite finden sich zahlreiche Infos und Serviceangebote rund um die Jugendverbandsarbeit im Kreis Borken sowie im Bistum Münster.





Die Internetseite des BDKJ Borken ist nun auch an das bundeseinheitliche Grün angepasst.

Verantwortung, Mitdenken und Moral

KjG verleiht Thomas-Morus-Preis

Der diesjährige Thomas-Morus-Preis der Katholischen Jungen Gemeinde (KjG) ist an Anne Pohlmann aus Billerbeck und die KjG St. Dionysius Havixbeck verliehen worden. Der Diözesanverband der KjG hat damit zu Beginn des Jahres zum dritten Mal eine Gruppe und ein Einzelmitglied ausgezeichnet, die sich im Vorjahr besonders durch die Tugenden des heiligen Thomas Morus ausgezeichnet hatten.

In der Kategorie "Einzelperson" ging der Preis an Anne Pohlmann, die in ihrer Pfarrgruppe bei der KjG in Billerbeck immer sehr aktiv ist und allen mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Wegen ihres Organisationstalents und ihres sonnigen Gemüts heiße es dort oft: "Nicht verzagen, Anne fragen."

In der Kategorie "Gruppe" wurde die KjG St. Dionysius Havixbeck ausgezeichnet. Nach Meinung der Jury zeichnete sie sich durch ihre gute Laune, ihre Teilnahme an diözesanweiten Veranstaltungen und ihre Arbeit in der Pfarrgruppe aus. Über 20 Leiterinnen und Leiter böten neben den Gruppenstunden jeden Monat tolle Aktionen an. Dazu gehörten neben Minilagern und Übernachtungsaktionen jedes Jahr auch zwei Sommerlager.

Benannt wurde der Preis der KjG nach dem christlichen Gelehrten Thomas Morus, der bereits im 15. und 16. Jahr-



Stolze Gewinner des Thomas-Morus-Preises in diesem Jahr: die KjG Havixbeck und als Einzelmitglied Anne Pohlmann aus Billerbeck, Foto: KiG Münster

hundert eigenverantwortliches Handeln, kritisches Mitdenken und Moral als die Hauptprinzipien des Lebens bezeichnete. Auch heute noch könne das Denken und Handeln dieses Mannes ein Vorbild für viele Menschen sein, meint die KjG, die deshalb jedes Jahr den Thomas-Morus-Preis verleiht.

Rebecca Kluge

Gesichter

Tobias Fraas

BMO Vechta

Tobias Fraas aus Oythe ist seit März im Bischöflich Münsterschen Offizialat Vechta Referent für die



Foto: BDKJ Oldenburg

Betreuung der Messdienerinnen und Messdiener. Der 27-Jährige, der nach seiner Erzieherausbildung an der Universität Vechta Soziale Arbeit studiert hatte, war seit Oktober 2010 stellvertretender Vorsitzender des BDKJ-Landesverbands Oldenburg und vertrat den Verband in der Landesarbeitsgemeinschaft mit den Bistümern Hildesheim und Osnabrück. Als Jugendlicher war Fraas selbst sieben jahre lang Ministrant. Daher weiß er, wo er ansetzen will: bei der Beteiligung von Messdienern im Gemeindeleben, bei Gruppenleiterkursen, der Bildungsarbeit, der Begleitung der Gemeinden vor Ort und vor allem bei Werbemaßnahmen für den Nachwuchs: "Ich möchte erreichen, dass Messdiener sich öffentlich mehr zu ihrem kirchlichen Ehrenamt bekennen, weil sie es cool finden," sagt er.

Sophie Lösing

KLJB-Diözesanverband Münster

Seit Januar ist Sophie Lösing als Nachfolgerin von Stefanie Thünemann neue Bildungsreferentin



Foto: KLJB

der KLJB Münster. Sie ist Ansprechpartnerin für die Bezirke Coesfeld und Lüdinghausen sowie für die Region Münsterland. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die ländliche Entwicklung. Die 27-Jährige ist zurzeit noch Studentin der Agrarwissenschaften an der Hochschule Osnabrück und wird ihr Studium im Sommer beenden. Neben der Arbeit bei der KLJB arbeitet Sophie auch noch als Landwirtin auf ihrem ehemaligen Lehrbetrieb in Borgholzhausen. "Durch die Kombination meiner Ausbildung zur Landwirtin und dem Landwirtschaftsstudium, kenne ich mich sowohl in der Praxis als auch mit der Theorie gut aus. Ich freue mich, mein Wissen und meine Erfahrungen in die Arbeit der KLJB einbringen zu können", sagt sie.

Lena-Maria Lücken

Kolpingjugend DV Münster

Lena-Maria Lücken ist seit dem 1. Dezember 2012 Bildungsreferentin bei der Kolpingjugend



Foto: Kolpingjugend

Diözesanverband Münster. Die 23-Jährige lebt seit 2009 in Münster und hat dort bis November 2012 an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen Soziale Arbeit studiert. Über ihre Heimatgemeinde in Wilhelmshaven kam sie zur Jugendarbeit und arbeitete während ihres Studiums bereits im Beratungsteam der Kolpingjugend mit. Als Bildungsreferentin liegt ihr Schwerpunkt insbesondere in der Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und -leitern sowie im Bereich Prävention von sexualisierter Gewalt.

Silke Meemken

PSG-Diözesanverband Münster

Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg hat seit dem 1. Januar 2013 eine neue Diözesankuratin: Silke



Foto: PSG

Meemken heißt sie, ist 42 Jahre alt und arheitet derzeit mit halber Stelle als Pastoralreferentin in Steinfurt-Borghorst. Zusätzlich unterrichtet sie ein paar Stunden Religionsunterricht pro Woche am Berufskolleg Burgsteinfurt. Aufgewachsen ist sie in Friesoythe-Gehlenberg im Landkreis Cloppenburg, weitere Lebensstationen waren unter anderem Paderborn und Passau. Eine Zeitlang war sie Ordensschwester bei den Thuiner Franziskanerinnen. "Meine Festplatte ist bezüglich der Pfadfinderinnen völlig ,blank' und kann also noch beschrieben werden", sagt Silke Meemken über sich selbst. Sie freue sich, die einzelnen Stämme kennen zu lernen und stehe für spirituelle Angebote und Gespräche zur Verfügung.

Matthias Sierp BMO Vechta

Seit Beginn des Jahres 2013 ist Matthias Sierp Jugendbildungsreferent im Bischöflich Münster-



Foto: BDKJ Oldenburg

schen Offizialat Vechta. Er hat die Nachfolge von Johannes Hörnemann angetreten, der zum 1. September 2012 auf die Stelle des stellv. Pressesprechers des Offizialates Vechta gewechselt war. Der 28-jährige Sozialpädagoge ist für die Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher im Offizialatsbezirk Oldenburg zuständig. "Wir müssen unsere Ehrenamtlichen vor Ort fit machen und ihnen Handwerkszeug für ihre verantwortungsvolle Arbeit mitgeben" beschreibt er seine Aufgaben. Dazu gehören neben Gruppenleitergrundkursen auch Fortbildungen für Verbände und Gemeinden. Darüber hinaus begleitet und berät Sierp den Vorstand des BDKJ-Landesverbands Oldenburg. Zuletzt war er fünf Jahre lang als Bildungsreferent für den KLJB-Landesverband Oldenburg tätig.

Mike Ueffing

BdSJ-Diözesanverband Münster

Mike Ueffing vertritt seit diesem Jahr den Diözesanverband Münster im Bundesvorstand des BdSJ.



Foto: BdSJ

Im Rahmen einer Klausurtagung wurde der neue Aufgabenzuschnitt der Vorstandsmitglieder vereinbart. Mit Mike Ueffing werden zukünftig die Interessen des BdSJ-Diözesanverbandes Münster auf Bundesebene einfließen. Der 35-Jährige ist Mitglied der St. Josef-Bruderschaft Haldern und seit 2012 stellvertretender Diözesanjungschützenmeister.

Clemens Verhaelen

BDKJ Kreis Kleve

Die BDKJ-Kreisversammlung Kleve hat Clemens Verhaelen zum neuen Kreisvorsitzenden ge-



Foto: Privat

wählt. In den vergangenen zwei Jahren war er bereits als stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Kreisvorstands gewesen. Der 31-jährige Bankkaufmann stammt aus Goch und kann auf eine lange Verbandslaufbahn in der KjG zurückblicken: Zehn Jahre lang war er dort in unterschiedlichen Positionen (Leiterrunde, Ferienlager, Kassenwart, Vorstand) auf Orts- und Kreisebene aktiv.

Mechthild Weskamp

DPSG-Diözesanverband Münster

Seit Anfang dieses Jahres ergänzt Mechthild Weskamp das Team im Diözesanbüro der DPSG



Foto: Privat

Münster. Sie hat die Stelle als Medienreferentin übernommen und ist damit die Nachfolgerin von Christian Schnaubelt. Die 23-Jährige studiert "Strategische Kommunikation" auf Master an der Universität Münster. Für ihren Einstieg ins Verbandsleben hat sie sich vorgenommen, sich schwerpunktmäßig den Themen Internet und Social Media zu widmen.

bdkj.pool Nr.1 | Mai 2013 Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Diözese Münster Rosenstraße 17 • 48135 Münster

Deutsche Post AG Postvertriebsstück H 13680 F Entgelt bezahlt

Uns schickt der Himmel!



72-Stunden-Aktion vom 13. bis 16. Juni 2013

Über 8000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene machen bei der diesjährigen 72-Stunden-Sozialaktion mit. Wir haben einige von ihnen bei ihren Projekten begleitet und zeigen euch die schönsten Fotos der Aktion!

















#dpsg









